

Gute Geschichten. Digital erzählt.

Wettbewerb DIGITAL beim Goldenen Spatz 2022



PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Alles Fake? Kommunikation und Selbstdarstellung im Netz

ZU:



© Kika

Abgetaucht! – Meine falschen Ferien

Comedy-Webserie

KiKA - Der Kinderkanal von ARD und ZDF
Deutschland 2021

ab 8

Alles Fake? Kommunikation und Selbstdarstellung im Netz

KURZINFO

KLASSENSTUFE

4 - 7

FÄCHERKONTEXT:

übergreifend, Deutsch, Ethik, Kunst, Medien, Informationstechnologie, Kommunikation

THEMEN:

Kommunikation, Bildanalyse, Fake News, Meinungsbildung, Selbstdarstellung im Netz

VORKENNTNISSE:

Die Schüler:innen wissen, was Kommunikation bedeutet und kennen unterschiedliche Formen von Kommunikation.

MEDIEN UND MATERIALIEN:

Internet & Beamer für Filmbeiträge, vorbereitete Methodenmaterialien, farbige Karten, Stifte, Kreppband

LERNZIELE:

Schüler:innen verstehen Kommunikation und Selbstdarstellung im Netz, sie hinterfragen eigene Mediennutzung.

KOMPETENZBEREICHE

(KMK-Strategie: Bildung in der digitalen Welt): Kommunizieren und Kooperieren, Interagieren, Umgangsregeln kennen und einhalten (Netiquette), An der Gesellschaft aktiv teilhaben, Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren

ZEIT/DAUER/

UNTERRICHTSSTUNDEN:

6 Unterrichtsstunden à 45 Min.

Die Webserie „Abgetaucht! - Meine falschen Ferien“ thematisiert die Social-Media-Kommunikation und Selbstdarstellung von Jugendlichen. Der Hauptdarsteller Aron prahlt seit Wochen mit seinem Tauchurlaub. Als dieser platzt, beschließt er, den Urlaub mit Hilfe seiner Freundin Nina auf seinem Social Media Kanal zu faken.

Soziale Medien im Unterricht thematisieren

Soziale Medien erfreuen sich bereits bei immer jüngeren Schüler:innen großer Beliebtheit. Die Möglichkeiten zur Selbstdarstellung, Vernetzung und Kommunikation sind spätestens ab der weiterführenden Schule selbstverständlich. Allerdings werden in diesem Alter die Risiken und negativen Aspekte der Mediennutzung wenig in den Blick genommen. Es ist also ein Auftrag in der Schule für den richtigen Umgang mit Social-Media-Angeboten zu sensibilisieren. Hier setzt die Webserie und das vorliegende Begleitmaterial an.

Medienkompetenz mit Humor und Spaß erwerben

Die unterhaltsame Webserie „Abgetaucht! – Meine falschen Ferien“ beschäftigt sich mit genau mit diesen medienpädagogischen Themen. Auf witzige Art und Weise soll ein kritischer Umgang mit Medien gefördert werden. Hier setzt auch das Begleitmaterial an und liefert niedrigschwellige Methoden zur Auseinandersetzung und Vertiefung mit diesen Medienphänomenen.

Was macht die Methoden aus?

Dieser Unterrichtsentwurf enthält konkret beschriebene Methoden und Materialien für Schüler:innen, um die eigene Mediennutzung und Kommunikation im Netz spielerisch zu reflektieren. Im Ergebnis soll Medienkompetenz gesteigert und eine Motivation für kritische Mediennutzung geschaffen werden. Dabei sind die Methoden für sechs Unterrichtsstunden konzipiert und sollen den jeweiligen Inhalt der Folge behandeln. Bei Bedarf können die Methoden auch mit mehr Zeit für Reflexion verwendet werden und jede Unterrichtsstunde auf 2 x 45 Minuten ausgedehnt werden.

ÜBER DEN TELLERRAND

Zum Thema Selbstdarstellung im Netz und den damit verbundenen Phänomenen existieren zahlreiche Informationsportale mit Methoden und Unterrichtsentwürfen, z.B. Klicksafe, Digi-Bits, handysektor oder JFF - Institut für Medienpädagogik. Diese Bezüge werden in diesem Begleitmaterial aufgezeigt - in jedem Fall lohnt aber auch eine eigenständige Recherche bei diesen Informationsportalen.

WEITERFÜHRENDE LINKS

Für ältere Schüler:innen bietet sich der Anschluss durch Methoden von medien-in-die-schule. de an - empfehlenswert ist vor allem die Unterrichtseinheit „Meinung im Netz gestalten“:

- <https://www.medien-in-die-schule.de/unterrichtseinheiten/meinung-im-netz-gestalten/>

NOMINIERT IM WETTBEWERB DIGITAL

Bei „Abgetaucht! - Meine falschen Ferien“ handelt es sich um eines von acht für den Wettbewerb DIGITAL nominierten digitalen Erzählangeboten beim Deutschen Kinder Medien Festival Goldener Spatz 2022. Das pädagogische Begleitmaterial wurde im Rahmen des Festivals für Lehrer:innen und Pädagog:innen entwickelt. Weitere Informationen zu den Medienangeboten:

- www.goldenerspatz.de/festival/wettbewerb-digital/

Die Serie „Abgetaucht! – Meine falschen Ferien“ kann kostenfrei im Netz angeschaut werden:

- <https://www.kika.de/abgetaucht-meine-falschen-ferien/>

Unterrichtsgestaltung – Methoden zur Arbeit mit dem Beitrag

METHODEN UND ORGANISATIONSFORMEN: Positionierung, Arbeit mit vorbereiteten Materialien, Bildanalyse, Medienproduktion, Fragen, Unterrichtsgespräch, Einzelarbeit, Gruppenarbeit

MEDIEN UND INTERNET: Filmbeitrag, mobile Endgeräte, Recherche-Quellen

Stunde 1: Kommunikation im Netz – was wir denken und fühlen

DIDAKTISCHE PHASE	BESCHREIBUNG UND METHODE	MATERIAL UND INFORMATIONEN
Motivation Was ist Abgetaucht!? 10 Minuten	Vorstellung der Webserie und gemeinsames Anschauen der ersten Folge	Beamer/Smartboard Abgetaucht! Folge 1: Traumurlaub Die Serie ist kostenfrei online abrufbar: ➤ https://www.kika.de/abgetaucht-meine-falschen-ferien/
Einstieg Positionierung 20 Minuten	Die Lehrkraft erklärt den Schüler:innen, dass sie Aussagen vorliest, denen sie mehr oder weniger zustimmen können. Dazu positionieren sie sich beliebig auf einer Skala zwischen „Ich stimme zu“ und „Ich stimme nicht zu“. Die Schüler:innen können zwischen diesen beiden Positionen frei wählen und jede „Prozentzahl“ dazwischen einnehmen. Nun liest die Lehrkraft die Aussagen nacheinander laut vor. Nach jeder Positionierung fragt die Lehrkraft Schüler:innen an den äußersten Positionen, warum sie dort stehen und anschließend Personen in der Mitte. Während der Diskussion und dem Anhören der Argumente anderer Schüler:innen sollte ein Platzwechsel erlaubt sein.	viel Platz, zwei große Blätter oder Kreppband an den Enden des Raumes „Ich stimme zu“ und „Ich stimme nicht zu“ Vorlage 1: Positionierung
Erarbeitung Emoji-Quiz 15 Minuten	Die Schüler:innen füllen die Arbeitsblätter aus, anschließend diskutieren sie kurz in Kleingruppen und vergleichen ihre Ergebnisse. Die Lehrkraft thematisiert dabei die Unterschiede in der Kommunikation real und digital. Die Schüler:innen erfahren praktisch, wie uns Emotionen im Netz begegnen.	Arbeitsblatt 1: Emoji-Quiz Vorlage 2: Emoji-Bedeutungen Emoji-Wiki https://emojis.wiki
Zusatz	Die Schüler:innen erstellen einen kurzen Nachrichtenverlauf, der nur aus Emojis besteht – Gelingt das? Können wir uns so ausdrücken?	

Stunde 2: Selfie oder Portrait – wie ich mich auf Fotos zeige

DIDAKTISCHE PHASE	BESCHREIBUNG UND METHODE	MATERIAL UND INFORMATIONEN
Motivation Folge schauen 10 Minuten	Gemeinsames Anschauen der 2. Folge	Abgetaucht! Folge 2: Tomatensaft Deluxe Beamer/Smartboard
Einstieg Selfie oder Portrait 5 Minuten	Die Lehrkraft erklärt die Unterschiede zwischen einem Selfie und einem Portrait. An der Tafel oder dem Smartboard werden die Unterschiede zu jeder der beiden Arten notiert.	Tafel/Smartboard Kunstgeschichtlicher Blick auf Selbstportraits: https://www.dw.com/de/vom-selbstporträt-zum-selfie/g-18829679
Erarbeitung Gute Fotos 5 Minuten	Die Lehrkraft erläutert 6 Kriterien für ein gutes Foto: Licht, Motiv/Komposition, Blickwinkel, Mimik, Hintergrund, Filter/Farben. Gemeinsam werden Zweiergruppen gebildet und jede Gruppe sucht sich 2 Emojis vom Arbeitsblatt oder frei aus. Dieses Emoji soll fotografisch nachgebildet werden.	Handysektor Beitrag „8 Tipps für dein perfektes Selfie“: https://www.handysektor.de/artikel/8-tipps-fuer-dein-perfektes-selfie Arbeitsblatt 1: Emoji-Quiz
Erarbeitung Emojis fotografieren 20 Minuten	Die Schüler:innen notieren sich ihre Gedanken zu Licht, Motiv/Komposition, Blickwinkel, Mimik und Hintergrund. Sie überlegen, was ihr Foto aussagen soll. Sie fertigen in Zweiergruppen jeweils ein Selfie (einhändig selbst fotografiert) und ein Portrait (andere Person fotografiert) an.	mobiles Endgerät pro Zweiergruppe Infografik: „Das perfekte Selfie“ (Medienanstalt NRW) https://www.medienanstalt-nrw.de/fileadmin/Ifm-nrw/Pressemeldungen/Infografik_DasPerfekteSelfie_A5.jpg
Präsentation Selfies anschauen 5 Minuten	Die als Selfie und Portraits fotografierten Emoji-Bilder werden gemeinsam in der Klasse präsentiert. Dabei wird kurz reflektiert, wie die Fotografien auf andere wirken.	Beamer/Smartboard
Zusatz	Vertiefungen zum Thema Selfie als Hausaufgabe, Vertretungsstunde oder Projekttag	https://www.jff.de/veroeffentlichungen/detail/dayw-selfieuebung/ https://www.digibits.de/materialien/digibits-unterrichtseinheit-vom-portrait-zum-selfie-selbstdarstellung-im-wandel/

Stunde 3: Selbstdarstellung im Netz – was gebe ich preis und warum

DIDAKTISCHE PHASE	BESCHREIBUNG UND METHODE	MATERIAL UND INFORMATIONEN
Motivation Folge schauen 10 Minuten	Gemeinsames Anschauen der 3. Folge	Abgetaucht! Folge 3: Der Aquariums-Coup Beamer/Smartboard
Erarbeitung Was ich preisgebe 30 Minuten	<p>Die Lehrkraft teilt den Schüler:innen jeweils eine rote, gelbe, grüne und blaue Karte aus. Die Karten haben folgende Bedeutungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ rot - das würde ich auf gar keinen Fall preisgeben ➤ gelb - das gebe ich an, wenn es sein muss ➤ grün - das darf jede:r über mich wissen ➤ blau - ja, aber ich würde faken/lügen <p>Nacheinander präsentiert die Lehrkraft nun einzelne Dinge (an der Tafel, Smartboard, Präsentation) und liest den Begriff laut vor. Die Schüler:innen signalisieren über die Karten, ob sie diese Daten über sich preisgeben würden. Nach jeder Abstimmung werden einzelne Schüler:innen gefragt, warum sie so abgestimmt haben. Die Klasse diskutiert bei jedem Merkmal, warum es sinnvoll ist, diese Daten lieber für sich zu behalten oder sie öffentlich zu machen. Im Laufe der Übung können sich Einstellungen der Schüler:innen ändern und sie werden für den Schutz ihrer eigenen Daten sensibilisiert.</p>	<p>rote, gelbe, grüne und blaue Karten in Anzahl der Schüler:innen</p> <p>Begriffe für die Lehrkraft: Fotos aus dem Urlaub, Haarfarbe, Liebessessen, Einkaufsliste, Adresse, Handymodell, Lieblingsspiel, Handynummer der Eltern/Erziehungsberechtigten, Adresse, Videos vom Haustier, Vor- und Nachname, Geburtstag, Schulnoten, Geburtstags-Wunschliste, Hausaufgaben-Lösung, Kreditkartendaten, Fingerabdruck, Termine von Hobbies, Alter der Oma, Lieblingsmarke, ...</p> <p>Hinweis: Über persönliche Merkmale sind Menschen identifizierbar und Gewohnheiten liefern Konzernen die Daten für personenbezogene Werbung.</p>
Transferphase Reflexion 5 Minuten	Reflexion der Stunde: wie gehen die Schüler:innen mit ihren Daten um und was würden sie in Zukunft ändern.	Arbeitsblatt 1: Emoji-Quiz Vorlage 2: Emoji-Bedeutungen Emoji-Wiki https://emojis.wiki
Zusatz	Vertiefungen zum Thema Datenschutz	<p>https://www.jff.de/veroeffentlichungen/detail/dayw-positionierungsspiel/</p> <p>https://www.digibits.de/materialien/digibits-unterrichtseinheit-privatsphaere-im-netz-wie-werden-daten-zu-geld/</p> <p>https://www.digibits.de/materialien/digibits-unterrichtseinheit-meine-deine-unsere-daten-datenschutz-entdecken-und-verstehen/</p>

Stunde 4: Likes und Anerkennung – was uns glücklich macht

DIDAKTISCHE PHASE	BESCHREIBUNG UND METHODE	MATERIAL UND INFORMATIONEN
Motivation Folge schauen 10 Minuten	Gemeinsames Anschauen der 4. Folge	Abgetaucht! Folge 4: Fake it till you make it Beamer/Smartboard
Einstieg/Warmup Komplimente 10 Minuten	Die Schüler:innen bekommen jeweils drei Klebezettel/ Haftnotizen und nehmen einen Stift zur Hand. Sie bewegen sich frei im Raum und dürfen nun genau 3 Schüler:innen jeweils ein Kompliment auf den Zettel schreiben und an den Rücken kleben. Hat ein:e Schüler:in bereits 3 Zettel, darf diese Person keine mehr erhalten und setzt sich. Wenn alle wieder am Platz sind, holen sie sich die Zettel und lesen, was darauf steht. Es folgt eine kurze Auswertung, wie es den Schüler:innen damit geht.	Haftnotizen/Klebezettel Stifte Wichtig: Die Schüler:innen sollten wirklich nur Komplimente aufschreiben und dabei von der Lehrkraft positiv bestärkt werden.
Erarbeitung Likes und Anerkennung, Glückshormone 15 Minuten	Die Lehrkraft stellt Fragen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Was passiert, wenn wir einen Like bekommen? Welche Form der Anerkennung ist nachhaltig? Welche Rolle spielen Glückshormone? ➤ Wer bekommt welche Form von Anerkennung und welche brauchen wir wirklich? <p>Die Schüler:innen überlegen und diskutieren, was mit ihnen selbst passiert, wenn sie digitale Anerkennung bekommen.</p> <p>Anhand von Karteikarten mit unterschiedlichen Dingen bewerten die Schüler:innen in Kleingruppen, was sie wie glücklich macht und ordnen die Dinge nach ihrem Glücksempfinden.</p>	Hintergrundwissen (für ältere Schüler:innen oder Lehrkräfte geeignet): arte Dopamin https://www.arte.tv/de/videos/RC-017841/dopamin/ Vorlage 2: Was macht mich glücklich?
Präsentation Was uns glücklich macht 10 Minuten	Die geordneten Begriffe bleiben jeweils am eigenen Tisch liegen. Anschließend gehen alle herum und schauen, was die anderen denken. Die Lehrkraft wertet die Ergebnisse kurz aus und verdeutlicht, dass Glücksempfinden oft etwas mit unseren Hormonen und Botenstoffen zu tun hat. Deshalb verspürt man bei manchen Dingen so einen Drang sie immer zu tun.	
Zusatz	Was hinter Dopamin steckt und warum bestimmte Dinge die Botenstoffe im Gehirn so gut aktivieren:	Überblicks-Informationen https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/zucker-warum-süßes-unser-gehirn-glücklich-macht https://www.dw.com/de/psychologie-so-belohnt-instagram-unser-gehirn/a-49930845

Stunde 5: Geblockt – was wenn wir offline sind

DIDAKTISCHE PHASE	BESCHREIBUNG UND METHODE	MATERIAL UND INFORMATIONEN
Motivation	Gemeinsames Anschauen der 5. Folge	Abgetaucht! Folge 5: Geblockt
Folge schauen		Beamer/Smartboard
10 Minuten		
Einstieg	Die Lehrkraft thematisiert die Leitfragen der heutigen Stunde: Was wenn wir offline sind? Was wenn wir nicht antworten? Offline sein	
10 Minuten	Andere blockieren? Was denken wir, was denken andere?	
Erarbeitung	Kleingruppenarbeit: Wann würdet ihr wie kommunizieren, ehrlich sein, durch die Blume sagen, anlügen, blockieren, ignorieren?	Arbeitsblatt 2: Kommunikationssituationen
Blockieren, Lügen, Ignorieren – wie gehen wir damit um?	Die Schüler:innen überlegen, wie sie in unterschiedlichen Situationen reagieren würden und wie das auf die andere Person wirken könnte.	
25 Minuten		
Zusatz	Das Thema, wie Schüler:innen mit den Herausforderungen der Kommunikation in Klassenchats, in der Schule oder in Freundesgruppen umgehen, wird in zahlreichen Unterrichtsentwürfen behandelt. Empfehlenswert sind: Unsere Regeln für den Klassenchat (Unterrichtseinheit von Klicksafe.de)	https://www.klicksafe.de/materialien/unsere-regeln-fuer-den-klassenchat-unterrichtseinheit

Stunde 6: Selbstdarstellung – alles Fake?

DIDAKTISCHE PHASE	BESCHREIBUNG UND METHODE	MATERIAL UND INFORMATIONEN
Motivation	Gemeinsames Anschauen der 6. Folge	Abgetaucht! Folge 6: Erwischt
Folge schauen		Beamer/Smartboard
10 Minuten		
Erarbeitung	Die Lehrkraft führt kurz das Oberthema „Selbstdarstellung - alles Fake?“ ein und leitet zu einer Stationenarbeit über.	3 Pinnwände/Tafeln/Flipcharts
Warum faken?		Haftnotizen/Klebezettel
20 Minuten	<p>Die Schüler:innen diskutieren in 3 Kleingruppen im Wechsel an den jeweiligen Stationen/Wänden die gestellten Fragen. Sie notieren ihre Ergebnisse auf Karten unter der Frage.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gründe für Fakes: Warum faken Leute? ➤ Meine Reaktion: Wie gehe ich damit um, wenn ich Fakes entdecke? ➤ Werte für Onlinekommunikation: Was ist mir bei der Kommunikation im Netz wichtig? <p>Ab der zweiten Runde können Sie neben eigenen Ideen auch Likes für bereits Aufgeschriebenes vergeben (mit Stift oder Klebezetteln).</p>	(Flipchart-)Stifte
Abschluss	Die Lehrkraft erklärt den Schüler:innen, dass sie die Aussagen aus der ersten Abgetaucht!-Stunde vorliest. Die Schüler:innen positionieren sich wieder beliebig auf einer Skala zwischen „Ich stimme zu“ und „Ich stimme nicht zu“. Die Schüler:innen können zwischen diesen beiden Positionen frei wählen und jede „Prozentzahl“ dazwischen einnehmen.	viel Platz, zwei große Blätter oder Kreppband an den Enden des Raumes
Positionierung		„Ich stimme zu“ und „Ich stimme nicht zu“
20 Minuten	<p>Nun liest die Lehrkraft die Aussagen nacheinander laut vor. Nach jeder Positionierung reflektiert die Lehrkraft mit den Schüler:innen, wer seine Position geändert hat und was die Schüler:innen aus den 6 Stunden mitgenommen haben.</p>	Vorlage 1: Positionierung

Vorlage 1: Positionierung

Positionierungsübung zu Selbstdarstellung und Kommunikation in sozialen Medien


Lesen Sie die Aussagen nacheinander laut vor. Die Schüler:innen positionieren sich je nach ihrem Grad der Zustimmung oder Ablehnung der Aussage auf einer Skala im Raum.

1. Wenn ich meinen Freund:innen etwas sagen will, dann mache ich das über einen Messenger.
2. Ich verwende viele Emojis, manchmal brauche ich gar keine Wörter mehr.
3. Ich schreibe online dasselbe, was ich jemanden auch ins Gesicht sagen würde.
4. Im Urlaub mache ich vor allem Fotos von mir selbst.
5. Ich bearbeite meine Fotos häufig mit Filtern.
6. Fotos ohne Bearbeitung sehen langweilig und blass aus.
7. Ich nutze soziale Netzwerke und achte auf meine Daten.
8. Ich habe kein Problem damit meinen Namen, Foto oder Geburtstag im Internet anzugeben.
9. Ich vernetze mich in sozialen Netzwerken häufig mit Menschen, die ich vorher nicht kannte.
10. Es ist mir wichtig viele Online-Freund:innen und Follower zu haben.
11. Es ist mir wichtig, was andere von mir denken - auch im Netz.
12. Es macht mich glücklich, wenn ich Likes bekomme.
13. Ich bin nie länger als einen Tag offline.
14. Wenn ich nicht in meine Accounts schauen kann, habe ich das Gefühl etwas zu verpassen
15. Ich habe die Benachrichtigungsfunktion immer angeschalten.

Arbeitsblatt 1: Emoji-Quiz

Beim Chatten oder Nachrichten verschicken, verwenden wir gern Emojis. Das sind Piktogramme, also kleine Bilder von Gesichtern, Menschen, Tieren, Gegenständen oder anderen Dingen.

Manchmal sagen Menschen dazu auch Smilies. Emojis sollen helfen unsere Gefühle besser auszudrücken. Doch was bedeuten die Emojis eigentlich genau? Füllt jeder für sich die folgenden Spalten aus.

Emoji	Bedeutung	Wofür ich es verwenden würde
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		

Quelle (alle Bilder): pixabay.com

Vorlage 2: Emoji-Bedeutungen

Nur für die Lehrkraft: Was bedeuten die einzelnen Emoji?

Diese Lösung sollte den Schüler:innen nicht zu früh gezeigt oder gesagt werden, damit sie über die unterschiedlichen Interpretationen des Emoji-Piktogrammes diskutieren und die Verwendung reflektieren können.









Emoji	Bedeutung
	Grinsendes Gesicht: Hallo sagen, Freude zeigen, Text auflockern, einer der am häufigsten verwendeten Emoji, kaum mit Sinn verwendet
	Grimassen schneiden: Peinlichkeit, Nervosität, Unbeholfenheit, Verlegenheit, etwas Blödes getan haben, angespannte Situationen auflockern
	Zwinkerndes Gesicht: Humor, jemand hat sich einen Spaß erlaubt, Flirten, schwächt die Nachricht ab (soll nicht ernst genommen werden)
	Verwundertes Gesicht: ist verwirrt, mit Sache nicht einverstanden, unsicher, unzufrieden mit Situationen, hat sich das anders vorgestellt
	Besorgtes Gesicht: ängstlich, unsicher, unbehaglich, besorgt aufgrund einer komplizierten Situation oder wichtigem Ereignis
	Trauriges Gesicht: wirkt freudlos, unglücklich und missbilligend, Unzufriedenheit mit Verhalten der Person oder Wetter oder eigenen Fehlern
	Freudentränen-Gesicht: kann sich vor Lachen kaum auf dem Stuhl halten, unfassbar lustig, Lachanfall, beliebtester Emoji
	Errötetes Gesicht: geschockt sein, unangenehme Situation, jemand hat einen Fehler begangen, Scham, Peinlichkeit, Reaktion auf ungewollte Komplimente
	Sonnenbrillen-Gesicht: strahlt Coolness aus, man ist von sich überzeugt, man ist stolz oder hat etwas gut hinbekommen, Symbol für Sonne, Ferien, Urlaub
	Gesicht mit herausgestreckter Zunge: Rumblödeln, ironische Bemerkungen abschwächen, das Gesagte wird nicht ernst genommen, über andere lustig machen
	Genießer-Gesicht: hat Hunger, hat gerade lecker gekocht oder viel verputzt, oft als Grimasse verwendet, lustige Nachricht, Rumblödeln
	Kussmund-Gesicht: sendet Küsse, nicht unbedingt intim, freundschaftlich, kann auch Zuneigung ausdrücken, auch als Ausdruck der Liebe möglich, Reaktion auf unhöfliche Nachricht, Symbol für Flirten und Zeigen von Dankbarkeit
	Weinendes Gesicht: traurig, verletzt, aufgebracht, meist Schmerz über eine konkrete Sache, es tut weh sich an eine bestimmtes Ereignis zu erinnern
	Rollende Augen: findet Person oder Situation nervig oder langweilig, will Nachricht nicht weiter beachten, seufzt innerlich

Quelle (alle Bilder): pixabay.com

Vorlage 3: Was macht uns glücklich

Die hier genannten Beispiele sollen durch die Lehrkraft genannt und von den Schüler:innen bewertet werden.

Diese Karten können von Lehrkräften beliebig erweitert werden.

					
	Komplimente von Klassenkamerad:innen		Eisessen		freundliche Online-Kommentare
	in sozialen Netzwerken surfen		ein Brettspiel gewinnen		gute Noten bekommen
	etwas mit der Familie machen		Urlaub		beim Sport gewinnen
	SMS/Messenger		nette Gespräche		Streamen
	Nachrichten schauen oder hören		Videospielen		Süßigkeiten essen
	Shoppen gehen		Freund:innen treffen		Hobbies ausüben
	Likes				

Arbeitsblatt 2: Kommunikationssituationen

Was würdet Ihr tun? Ehrlich antworten, etwas durch die Blume sagen, anlügen, blockieren, ignorieren, stumm schalten, ... ?

Situation 1:

Du bekommst ständig Nachrichten von Mitschüler:innen, die von dir die Hausaufgaben wollen. Heute sind es bestimmt schon 37 Nachrichten gewesen.

Was ich denke und fühle:

Was ich mache:

Was die Person jetzt denken könnte:

Situation 2:

Du schreibst eine Nachricht an 2 Mitschüler:innen und fragst nach Hilfe für die morgige Klassenarbeit.

Du siehst, dass die Nachricht angekommen und gelesen wurde, aber es kommt keine Antwort.

Was ich denke und fühle:

Was ich mache:

Was die Person jetzt denken könnte:

Arbeitsblatt 2: Kommunikationssituationen

Was würdet Ihr tun? Ehrlich antworten, etwas durch die Blume sagen, anlügen, blockieren, ignorieren, stumm schalten, ... ?

Situation 3:

Eine Mitschülerin postet ständig Videos von Katzen oder ihrem Essen in den Klassenchat. Der Hinweis, dass das keiner wissen will, wird ignoriert.

Was ich denke und fühle:

Was ich mache:

Was die Person jetzt denken könnte:

Situation 4:

Eine Mitschülerin will ständig deine Meinung zu anderen Schüler:innen oder ihren Klamotten wissen. Sie schreibt immer wieder, obwohl sie weiss, dass du keine Zeit hast, weil du gerade auf einem Familienausflug bist.

Was ich denke und fühle:

Was ich mache:

Was die Person jetzt denken könnte:

Arbeitsblatt 2: Kommunikationssituationen

Was würdet Ihr tun? Ehrlich antworten, etwas durch die Blume sagen, anlügen, blockieren, ignorieren, stumm schalten, ... ?

Situation 5:

Eine Person aus der Schule, die du kaum kennst, möchte unbedingt Kontakt zu dir und will sich unbedingt mit dir treffen, um dich kennenzulernen.

Was ich denke und fühle:

Was ich mache:

Was die Person jetzt denken könnte:

Situation 6:

Ein Freund/eine Freundin teilt immer wieder seltsame Informationen und angebliche News. Bei einigen Dingen hast du schon herausgefunden, dass es Lügen waren. Gerade kommt eine Nachricht mit etwas offensichtlich Falschem.

Was ich denke und fühle:

Was ich mache:

Was die Person jetzt denken könnte:
